

WANN IST ES ZU EMPFEHLEN, UNS ALS SEELSORGER IN ANSPRUCH ZU NEHMEN BZW. SEELSORGE ANZUBIETEN, ZU VERMITTELN ODER ANZUFORDERN?

- Patienten/innen wünschen oder sind offen für ein Gespräch mit dem Seelsorger
- Patienten/innen sind mit schwerwiegender Diagnose konfrontiert
- Patienten/innen nach bzw. in existentiell bedrohlichen Krisenerleben (bspw. Herzinfarkt, Schlaganfall, prä und post OP)
- Patienten/innen sind mit schwierigen Lebensbedingungen belastet
- Patienten/innen mit unerwarteten Krankheitsverlauf (bspw. nach bzw. bei auftretenden Komplikationen, Therapieänderungen, Aufenthaltsverlängerungen)
- Patienten/innen erleben eine schwierige Situation (bspw. Reanimation, Tod) bei Mitpatienten mit
- Patienten/innen müssen mit schweren Nachrichten konfrontiert werden (bspw. Unglücksfall nahestehender Menschen)
- Patienten/innen haben im Verwandtschafts- oder nahestehenden Bekanntenkreis einen Todesfall zu verkraften
- Angehörigen bzw. Zugehörigen von Patienten/innen, deren Situation ernst ist, die im Sterben liegen oder gestorben sind
- Mitarbeitende in überfordernden Belastungssituationen sowie in beruflich bedingten Konflikten

WELCHE KOMPETENZ BRINGEN WIR ALS SEELSORGER MIT?

- Wir sind **ausgebildet** bzw. **qualifiziert**, Menschen in krankheitsbedingten und anderen Krisensituationen professionell zu begleiten.
- Wir haben eine **theologische** oder **sozialdiakonische Ausbildung** mit fachspezifischen Zusatzausbildungen.
- Wir verfügen über **berufliche Erfahrung** in der Begleitung von Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.
- Wir sind **Christen**, für die der Glaube an Gott eine Lebensgrundlage ist, die Orientierung und Halt bedeutet. Wir praktizieren unseren Glauben u.a. auch durch die Zugehörigkeit zu einer Kirche. Unsere religiöse Einstellung und Haltung bringen wir in die Begleitung von Menschen mit ein.
- Wir wenden uns Menschen in schwierigen Lebenslagen in besonderer Weise zu, weil der Gott, an den wir glauben, jeder und jedem sein **Ansehen** und seine **Wertschätzung** schenkt, gerade auch im Erleben von Krankheit, Leid, körperlichen und geistigen Gebrechen.
- Wir stehen allen Patienten und Mitarbeitenden mit unserer menschlichen und fachlichen **Kompetenz** zur Verfügung. Wir tun dies in Offenheit und mit **Respekt** vor der jeweils eigenen weltanschaulichen, religiösen oder konfessionellen Prägung.

Wert- schätzung & Respekt

KONTAKT ZU DEN SEELSORGERN

Wir sind für Sie erreichbar, in dringenden Fällen auch außerhalb der Dienstzeiten:

- **Lutz Bratfisch**
Immanuel Klinikum Bernau
Herzzentrum Brandenburg
und
Immanuel Klinikum Märkische Schweiz
Tel. 0173 - 64 29 852
- **Ralf-Peter Greif**
Immanuel Krankenhaus Berlin (Buch)
und
Immanuel Klinikum Bernau
Herzzentrum Brandenburg
Tel. 0162 - 23 88 956
- **Marc Stamm**
Immanuel Krankenhaus Berlin (Wannsee)
Tel. (030) 805 05-277
- **Bernhard Storek**
Immanuel Klinik Rüdersdorf
Tel. (03 36 38) 83-250

SEELSORGE



Der Seele Halt geben



Zum Verständnis von Seelsorge
in der Immanuel Diakonie
Information für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

WARUM BIETEN WIR SEELSORGE AN?

- Die Erfahrung von **Krankheit ist eine Ausnahme- und Krisensituation**, mit der betroffene Patientinnen und Patienten in unterschiedlicher Weise herausgefordert sind, umzugehen.
- Ein Krankenhausaufenthalt bringt gewohnte Lebensstrukturen durcheinander, **verunsichert und erschüttert**. Was bisher selbstverständlich war, ist mitunter plötzlich infrage gestellt. **Fragen, Sorgen, Ängste und Befürchtungen** melden sich, die ausgesprochen, gehört und mit ausgehalten werden wollen.
- Das, was krankheitsbedingt erlebt wird, verlangt nach einer **Einordnung**, will gedeutet und verstanden werden.
- Patienten möchten nicht allein mit ihrem Befund gesehen, sondern genauso mit dem damit einhergehenden **Befinden wahr- und ernst genommen** werden. Die erlebte körperliche Situation muss seelisch-geistig bewältigt und verkraftet werden.
- Was in einem Patienten vorgeht, bedarf der **rücksichtsvollen Beachtung** sowie eines **einfühlenden Verständnisses** und einer **behutsamen Begleitung**. Menschen sollen in ihrer Krankheit erleben können, sie sind nicht allein und nicht sich selbst überlassen.
- Das trägt zur **seelischen Entlastung** des Patienten bei und unterstützt dessen Behandlung und Pflege.

einfühlend,
verständnisvoll

WAS MACHEN WIR IN DER SEELSORGE?

- Wir bieten an, bei der Auseinandersetzung mit der Situation der Erkrankung **unterstützend zur Seite** zu sein.
- Wir sind da für **Gespräche**.
- Wir helfen, das was seelisch in Patienten vorgeht, zum Ausdruck bringen zu können.
- Wir geben die Gelegenheit **auszusprechen**, was unter dem Eindruck der gegebenen Umstände bewegt.
- Wir **hören** zu.
- Wir teilen die **Hilf- und Wortlosigkeit** mit Patienten und schweigen mit ihnen.
- Wir **stehen bei** und **trösten**, halten Schweres, Leidvolles, Unerträgliches mit aus.
- Wir helfen, zu finden, was **Kraft und Halt** geben kann, die augenblickliche Situation durchzustehen.
- Wir stellen spirituelle bzw. **religiöse Deutungsmöglichkeiten** bzw. Sichtweisen zur Verfügung.
- Wir sprechen den **Glauben** als mögliche **Kraftressource** an.
- Wir bringen ermutigende Worte aus der christlich-jüdischen Tradition zur Sprache.
- Wir bieten Rituale an, wie u.a. **Gebet, Segen**, Abendmahl oder Salbung.
- Wir feiern **Gottesdienste** zur Ermutigung und inneren Stärkung.
- Wir unterstützen bei der Suche nach **Orientierung** und **Hilfe** und verstärken vorhandene Kraftressourcen.
- Wir versuchen **Perspektivwechsel** anzustoßen bzw. **Hoffnungsfenster** zu öffnen.
- Wir helfen bei dem Bemühen, das **Krankheitserleben** in die vorhandenen Lebenszusammenhänge zu integrieren.
- Wir **begleiten** Menschen im Sterben.

- Wir stehen Angehörigen von Verstorbenen in akuter **Trauersituation** zur Seite.
- Wir führen auf Wunsch **Abschiedsrituale** durch.
- Wir stehen Angehörigen von Patienten für unterstützende und entlastende **Gespräche** zur Verfügung.

Gespräche,
Kraft &
Halt,
Gebet &
Segen,
Perspektiv-
wechsel

WAS KANN UNSERE SEELSORGE BEWIRKEN?

- Unsere seelsorgliche Begleitung hat das Potenzial, die **Seele** zu **berühren** und damit das zu fördern, was unter den gegebenen Umständen am Leben hält.
- Das bedeutet, emotionale **Kraft** zu stärken: Glück und Freude zu empfinden, Frieden zu spüren, Mut und Hoffnung zu schöpfen, Geborgenheit zu erleben, sich beachtet und geachtet zu fühlen, sich akzeptiert und verstanden zu erfahren.
- Unsere seelsorgliche Begleitung trägt zur **Entlastung, Klärung** und **Ermutigung** bei.
- Unsere seelsorgliche Begleitung hilft Patientinnen und Patienten sich bewusst zu machen, was ihnen für die krankheitsbedingte Situation aus ihren Lebensanschauungen, ihren Lebensläufen und Lebensumfeld zur Verfügung steht.
- Unsere seelsorgliche Begleitung weckt, stärkt oder vergewissert **Glauben** an Gott als Kraftquelle, um mit der gegebenen Situation umgehen zu können.
- Sie fördert notwendige „**Compliance**“ (kooperatives Verhalten) seitens des Patienten: Annahme der Situation, Einlassen auf die Situation, Bewältigung der Situation.

Seele
berühren,
ermutigen